



WIEZIKER TALENTE

Markus Schafflützel

Wiezikon hat einige künstlerische Talente, die nicht in die Öffentlichkeit drängen, weshalb nur Freunde oder Bekannte von ihren Fähigkeiten Kenntnis haben. Diese möchte ich in den Egger Nachrichten vorstellen. Dabei ist sicherlich interessant, wie die Betreffenden zu ihrem Hobby oder ihrer Fähigkeit gefunden haben und was es ihnen bedeutet hat oder immer noch bedeutet.

Die Porzellanmalerin Heidy Thalmann

Bei der Abrechnung der Herbstsammlung der Pro Senectute habe ich eine schöne Schale in der Vitrine bewundert, worauf mir Heidy erklärte, dass sie noch viel mehr habe. Ein ganzes Service, Teeservice und vieles mehr. Da ich schon länger mit dem Gedanken spielte, eine Serie mit «Wieziker Talenten» zu machen, fragte ich, ob ich einmal ihre Kunstwerke fotografieren könnte und ob sie mir erzählen wolle, wie sie auf dieses Hobby gekommen sei. Heidy war gerne dazu bereit.

Wie bist du zum Porzellanmalen gekommen? Hatte das mit deinem Beruf zu tun?

Nein, gar nicht. Ich habe schon in der Schule gerne gezeichnet und war deshalb gut. Nach meiner Schulzeit ging ich ein Jahr nach Neuchâtel, anschliessend nach Zürich. Ich wollte gerne etwas kreatives machen. Dafür war die Migros Klubschule bekannt. Ich wählte dort einen Kurs um das Porzellanmalen zu lernen. Das gefiel mir sehr.

Nach Hause zurückgekehrt, fuhr ich jeden Dienstagabend nach Winterthur in die private Malschule von Frau Yvonne Anderegg. Von 19:00 – 22:00 Uhr lernte ich dort mit sechs anderen Frauen Service, Vasen und Lampenfüsse und vieles mehr zu malen.

Hast du von Anfang an auf Geschirr gemalt?

Am Anfang in der Migros Klubschule habe auf weissen Küchenplättchen gelernt. Das gibt Übung. Später, als ich wieder nach Sirmach gekommen war, habe ich auch noch auf Küchenplättchen gemalt. Das

ist eben ein teures Hobby, aber andere rauchen und geben ihr Geld für sonstwas aus. Ich bekam immer mehr Freude und mit dem Erfolg auch den Mut, mich an schwere Objekte zu wagen. Von diesen Plättchen der Anfangszeit habe ich leider keine mehr, ich habe alle verschenkt. Die wurden auch gerne angenommen.

Dann haben du und deine Kolleginnen bis zum Schluss in der Migros Clubschule gelernt?

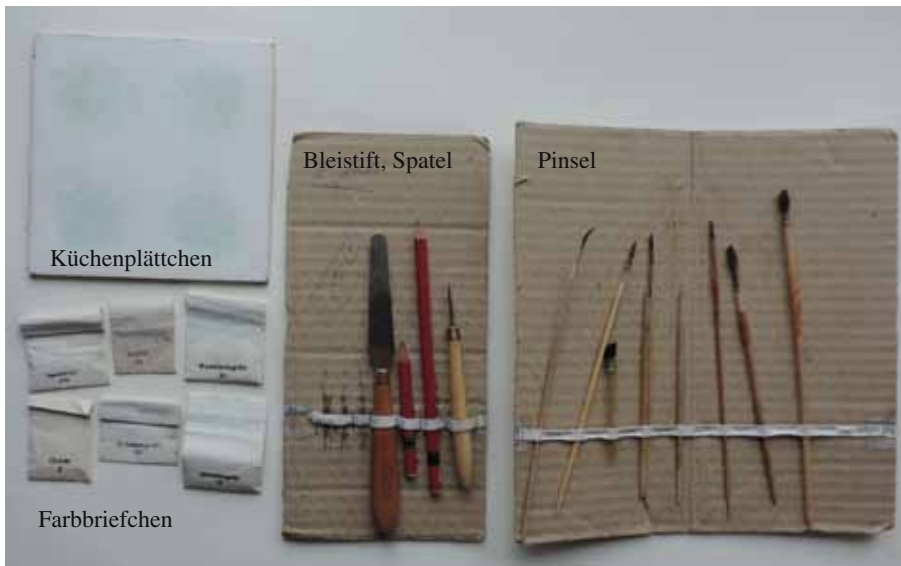
Nein. Unsere Lehrerin, Frau Anderegg hatte sich selbstständig gemacht und in einer gemieteten Wohnung ein Atelier eingerichtet. Dort haben wir noch viele Jahre gemalt. Diese Lehrerin war super.

Wie lernt man das Porzellanmalen eigentlich?

Mit dem Bleistift zeichnet man vor. Dann macht man mit Terpentin, dem Farbpulver und Dicköl die Farbe an. Man mischt alles mit dem Spachtel.

Habt ihr zuerst einen Entwurf auf Papier gemacht?

Nein, wir malten direkt auf das Porzellan. Wir hatten Vorlagen aus Büchern oder einzelnen Blättern.



Werkzeuge für das Porzellanmalen: Plättchen oder Rohgeschirr, Spachtel, Bleistift und feiner Spachtel. Verschiedene Pinsel. Farbpulverbriefchen mit verschiedenen Farben

Und wenn man einen Fehler gemacht hat?

Man konnte das mit Terpentin wieder weg wischen. Das Porzellan war ja schon glasiert. Da konnte man Fehler leicht korrigieren. Das war das Gute am glasierten Porzellan. Rohes Porzellan saugt die Farbe auf. Da wäre eine Korrektur schwieriger. Und die Lehrerin hatte uns natürlich geholfen, die Motive noch auszuschnitzen. Deshalb geht man ja auch in die Malschule.

Dann habt ihr also mit Bleistift die Konturen vorgezeichnet. Aber, dass diese Blätter zum Beispiel so schön gebogen sind ...

Das macht man von Hand. Mit dem Schatten entsteht die Räumlichkeit.

Das ist wunderschön geworden.

Ja das konnte man mit der Zeit dann schon.

Die Goldränder waren sicher auch teuer. Ist das auch Goldfarbe?

Ja, das waren kleine Döschen mit der Goldfarbe und weil das so heikel und teuer war, hat immer Frau Anderegg die Ränder vergoldet. Sie hat das fertige Geschirr auch in einem eigenen Ofen gebrannt.

Das Geschirr konnte man auch bei der Lehrerin beziehen.

Übrigens darf man dieses Geschirr nicht im Geschirrspüler abwaschen. Davon würden die Bilder zerstört.

Du bist wirklich ein Talent.

Schon, aber heute könnte ich das nicht mehr. Jetzt fehlt die ruhige Hand.



Schale mit verschiedenen Blumen.

Ich sehe an der Wand noch Aquarelle. Hast du das aquarellieren auch



Schale mit Hagröschen



Aquarell mit Hagröschen

bei Frau Anderegg gelernt?



Nein, ich habe noch die Aquarelleschule in Bichelsee besucht.

Dieses Bild hier mit den Hagröschen habe ich zu Hause gemacht. Als Vorlage diente mir dieser Teller dort in der Vitrine. Das war 1965 und das ist nicht einmal schlecht geworden. Das Bild habe ich zum Coop gebracht, um es Rahmen zu lassen.

Ich habe auch Vasen



bemalt mit Bauernmalerei. Und auch Nachttischlämpchen. Die Lampenschirme habe ich ausgesucht. Diese Lampenfüsse liess die Lehrerin bei der Lemag im Murgtal elektrifizieren.

Wie ich sehe hast du auch schwarz weiss gemalt. Warum nur schwarzweiss?

Das ist der Teeservice mit verschiedenen Motiven aus japanischen Holzschnitten.

Wie lange habt ihr bei Frau Anderegg gelernt? Sind immer die gleichen Schüler zusammengeblieben?

Ja wir waren immer die gleichen, die am Abend kommen konnten.

Das gibt sicher auch schöne Freundschaften.

Ja schon, aber die meisten sind inzwischen gestorben.

Und in die Aquarellschule bist du



Teeservice mit Motiven von japanischen Holzschnitten

auch länger gegangen?

Nein, aquarelliert habe ich nicht so viel. Ich wollte einfach wissen, ob ich das auch kann, wenn ich schon so lange Porzellan bemalt habe. Nach Bichelsee bin ich aber nicht lange gegangen.

Du hast am Anfang gesagt, es sei ein teures Hobby. Wenn

ich diese Schalen, Suppenschüsseln, Teller usw sehe und die Vasen und Lampenfüsse, kann ich mir vorstellen, dass das einiges gekostet hat.

Ja, ich habe da noch Rechnungen über die verschiedenen Schüsseln und Platten, einfach ein ganzes Service. Das kostete fast 500.– Franken.

Das war ja fast ein Monatslohn!

Später, als ich alles gehabt habe, bin ich auch nicht mehr gegangen.

Dann hast du mit dem Porzellan aufgehört und Aquarelle gemacht? und nachher?

Porzellanmalchule
Yvonne Anderegg-Husy
Rötholstrasse 20
8400 Winterthur
Tel. 052 229708

Rechnung
Facture

Für
DOLL

W. F. 1970
F. H. Thalman
Wiegikon

1	Suppenschüssel d'hal B.	68	50
1	feinere Schüssel m. D.	58	—
1	Salatvase	35	80
1	Platte oval 52 cm	45	—
1	" " 39 "	32	—
1	Beilage 28 "	13	50
1	Platte rund fl. 32 cm	16	80
1	" " hef. 27	13	80
12	Teller flach 36 "	7	80
12	" hef. 25 "	7	80
1	faucille	10	40
			485
			10
			495

*Service abgebaut erhalten
F. F. 70.
Y. Anderegg*

Quittung über ein Service aus dem Jahr 1970.

... habe ich einfach aufgehört. Ich hatte ja nicht mehr die gleich ruhige Hand.

Wie deine Rechnungen zeigen, hast du in dein Hobby viel Geld investiert. Dafür hast du jetzt auch all diese schönen Sachen mit ihren Erinnerungen.

Ja ich habe diese Sachen sehr gerne gemacht und wenn jemand sie in natura sehen möchte, nicht nur auf Fotos, darf er gerne vorbeikommen und die gemal-

ten Sachen anschauen.

Ich danke dir, dass du dir Zeit genommen hast, mir über dein Schaffen und deine Kostbarkeiten zu berichten.



Kaffeesevice

* Da die EGGER NACHRICHTEN nur in schwarz-weiss gedruckt werden, veröffentliche ich diesen Beitrag als PDF in Farbe auf der Homepage des Dorfvereins Wiezikon.

(<http://www.wiezikon.ch/uber-uns/unsere-partner/egger-nachrichten.html>)